Auf dem Markt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KLIMA FÜR LAIEN

Welche Folgen hätte eine Klimaänderung für die Schweiz? Mit dieser Frage befasste sich fünf Jahre lang das Nationale Forschungsprogramm «Klimaänderungen und Naturkatastrophen». Die Resultate liegen nun vor und bilden die Basis für allgemeinverständliche Bücher, zwei Videos und eine CD-ROM.

Beat Glogger: **Heisszeit,** vdf Hochschulverlag Zürich. 168 Seiten, Fr. 48.–.
Der Deutschschweizer Fernsehjournalist Beat Glogger (MTW) dokumentiert mit seinem Buch den aktuellen Stand der Schweizer Klimaforschung.

MTW: **Die Klimaverschwörung:** ein Wissenschaftskrimi. Videokassette VHS, 46 Minuten, vdf Hochschulverlag Zürich, Fr. 39.90.

Cedos Communication: **Le regard de Janus,** Georg Editeur, Genf. 84 Seiten, Fr. 34.–.
Der römische Gott Janus symbolisiert die auch in Klimafragen wichtige Fähigkeit, gleichzeitig nach vorn und zurück zu schauen. Janus begleitet durch die französischsprachige Synthese.

Téléscope: **Réchauffement climatique: scénarios pour la Suisse.** Videokassette VHS, 62 Minuten, Georg Editeur, Genf, Fr. 49.90.

Climate Effects – Fragen und Antworten zur Klimaänderung. CD-ROM für PC und Mac. Zwei Sprachversionen: dt./frz. und engl./ital., Fr. 68.–.

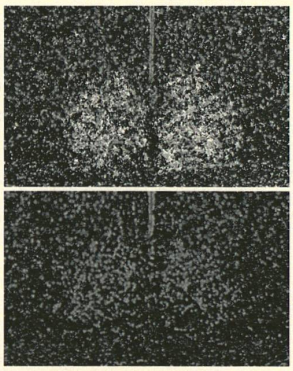
Bestelladressen:
vdf Hochschulverlag Zürich
Tel. 01/632 42 42
Fax 01/632 12 32
Internet: http://vdf.ethz.ch

Georg Editeur
Tel. 022/869 00 29
Fax 022/869 00 15

Forschung in Kürze

TAG-NACHT-GEN GEFUNDEN

Ein Gen, das dem Körper signalisiert, wann er schlafen und wann er aufstehen soll, haben Wissenschafter am Baylor College of Medecine (Houston, Texas, USA) und am Max-Planck-Institut für experimentelle Endokrinologie (Hannover) entdeckt. Einer der an diesem Fund beteiligten Forscher ist der Schweizer Biochemiker und Nationalfonds-Stipendiat Urs Albrecht. Nachgewiesen wurde, dass das betreffende Gen bei Mäusen in einem 24-Stunden-Zyklus



Das neue Gen ist am Tag in einem Maushirn exprimiert (oben); in der Nacht ist alles ruhig (unten).

an- und abgeschaltet wird. Vermutlich nimmt das Gen in der Regulation des Tag-Nacht-Rhythmus auch beim Menschen eine Schlüsselstellung ein. Damit könnten sich neue Therapien zur Behandlung von Jet-lags sowie gewissen Formen von Schlafstörungen und Depressionen ergeben.

BRIEFE, BESCHWERDEN, BITTSCHRIFTEN

Dass die Gemeinden in der Schweiz seit je eine traditionell wichtige Rolle im Staat spielen, ist hierzulande bekannt. Doch auch auf europäischer Ebene sind immer wieder entscheidende Anstösse «von unten», also von Städten, Dörfern, Tälern oder Pfarreien ausgegangen – etwa in Form von Briefen, Beschwerden und Bittschriften aller Art. Diese bereits in der frühen Neuzeit feststellbaren Einflüsse von Gemeinden auf die Obrigkeit haben Berner Historiker und Historikerinnen um Prof. Peter Blickle aus vergleichender Perspektive unter die Lupe genommen. Diese relativ kleinen Einheiten spielten eine wichtige Rolle in der Lokalverwaltung, vertraten lokale Interessen in Ständeversammlungen oder organisierten zuweilen auch Widerstand, wenn Armut, Seuchen oder Machtmissbrauch allzu drückend wurden. Die untersuchten Fallbeispiele decken unterschiedliche kommunale und politische Strukturen im Europa der frühen Neuzeit ab: das Herzogtum Württemberg mit einer relativ homogenen bürgerlich-bäuerlichen Untertanenschicht, die Landgrafschaft Hessen mit einem starken Adel, das durch den Absolutismus geprägte Frankreich sowie England, das keine einheitliche politische Gemeinde kennt. Die detaillierten Resultate des vom Nationalfonds unterstützten Forschungsprojekts sind in einem Sammelband – als Beiheft der «Historischen Zeitschrift» – veröffentlicht worden.

MÄDCHENGERECHTE PHYSIK

Wenn Physiklehrkräfte ihren gesamten Unterricht und nicht nur einzelne Schulstunden auf die Mädchen einstellen, können sich diese durchaus für das typische Bubenfach erwärmen. Dazu gehört, den Mädchen zu ermöglichen, in der Schule die technischen Erfahrungen zu machen, die ihnen sonst entgehen; den kooperativen Lernstil von Schülerinnen genauso zu respektieren wie den kompetitiven der Knaben; und es wirklich wichtig zu finden, dass Mädchen nicht nur lesen und stricken. Zu diesem Schluss kommen Pädagoginnen und Pädagogen der Universität Bern im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Frauen in Recht und Gesellschaft». Das Forschungsteam entwickelte zwei speziell auf Mädchen ausgerichtete Unterrichtseinheiten zur Optik und zur Kinematik. Physiklehrkräfte unterrichteten nach dem vorgegebenen Rezept in insgesamt 22 Schulklassen an Deutschschweizer Seminaren und Gymnasien. Im Vergleich zu Kontrollklassen brachten diese «mädchengerechten» Schulstunden weder bessere Leistungen noch grösseren Spass. Doch Lehrer und Lehrerinnen, die ihren gesamten Physikunterricht auf die Bedürfnisse der Mädchen ausgerichtet hatten, waren in den Versuchs- wie in den Kontrollklassen bei den Schülerinnen messbar erfolgreicher.